

Quartierbezogene Bewohnerarbeit

„Alte Heimat“ Nachbarschaftsarbeit im 25. Stadtbezirk/Laim

Änderung des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2013 - 2017

Produkt 60 4.1.7 Quartierbezogene Bewohnerarbeit

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00003

05.06.14

Beschluss des Sozialausschusses vom 15.05.2014 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Im Stadtbezirk 25 hat sich im Rahmen des REGSAM-Schwerpunktgebietes „Alte Heimat“ in Laim ein hoher Bedarf für Nachbarschaftsarbeit herauskristallisiert. Deshalb wird vorgeschlagen, diesen längerfristig über die Quartierbezogene Bewohnerarbeit zu fördern, auch um die Kontinuität und Nachhaltigkeit der bisher geleisteten Vorarbeit zu halten.

1. Nachbarschaftsarbeit „Alte Heimat“/Kiem-Pauli-Weg

1.1 Lage und Umgriff

Die Siedlung „Alte Heimat“ wird begrenzt im Norden von der Zschokkestraße, im Südosten von der Hans-Thonauer-Straße und im Westen durch die Burgkmairstraße. Das Zentrum stellt der Kiem-Pauli-Weg dar.

1.1.1 Geschichte der Stiftung „Alte Heimat“ und Bevölkerungsstruktur

Die Wohnanlage der Jubiläumsstiftung „Alte Heimat“ wurde in den 1960er Jahren erbaut. „Der Verein „800 Jahrspende der Münchner Bürgerschaft zur Rückführung bedürftiger Bürger in ihre Vaterstadt e.V.“ hat mit seinen gesammelten Spenden gemeinsam mit der Stadtverwaltung München, die neben Geldspenden auch das Grundstück zur Verfügung stellte, die Jubiläumsstiftung der Münchner Bürgerschaft „Alte Heimat“ errichtet. Zweck dieser Stiftung ist es, Wohnungen für bedürftige Münchnerinnen und Münchner zu bauen, die durch Kriegseinwirkung ihr Münchner Heim verloren haben und in ihre Vaterstadt zurückkehren wollen. Wenn dieser Personenkreis nicht mehr vorhanden ist, sind diese

Wohnungen an bedürftige und seit längerem in der Stadt ansässige Bürger zu vergeben; wobei Alter und Bedürftigkeit den Vorrang haben.“

Bis zum 31.12.2011 lag die Hausverwaltung dieses Wohnbestandes beim Kommunalreferat, Liegenschaftsverwaltung „Alte Heimat“. Seit 01.01.2012 hat die Wohnbaugesellschaft GEWOFAG die Hausverwaltung übernommen (siehe Beschluss der Vollversammlung vom 27.07.2011). Die Stiftungsverwaltung sowie die Geschäftsführung des Verwaltungsausschusses für die Jubiläumstiftung der Bürgerschaft „Alte Heimat“ liegen seit ihrer Gründung in der Verantwortung des Kommunalreferates. Die Belegung erfolgt seither in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration.

1.1.2 REGSAM-Schwerpunkt und Auftrag

Das Siedlungsgebiet „Alte Heimat“ ist seit 01.10.2011 REGSAM-Schwerpunktgebiet.

„Übergeordnetes Ziel ist es – im Sinne einer menschengerechten Stadt - Lebensbedingungen zu schaffen, die der Verelendung von Stadtteilen und deren Bevölkerung sowie der damit verbundenen Ausgrenzung vorbeugen und entgegenwirken.“ (Konzept für die Arbeit von REGSAM in den Regionen, 2. Ziele)

Im Konkreten bedeutet dies:

- Bedingungen und Gründe für sozialen Handlungsbedarf identifizieren
- realistische Entwicklungsziele für den Stadtteil definieren
- Ressourcen erfassen, die für die Zielerreichung erforderlich sind
- durch vernetztes Handeln ihre Umsetzung managen

Weitere wichtige Akteure vor Ort sind

- die Psychosoziale Beratung und Betreuung der AWO im Thomas-Wimmer-Haus (mit der Zuständigkeit für die gesamte Wohnanlage)
- das Alten- und Service-Zentrum (ASZ) in Betriebsträgerschaft der AWO, die wesentlicher Teil der Fachbasis sind
- die REGSAM-Schwerpunktgebiet-Beauftragte
- das Sozialreferat/Sozialplanung
- der Fachbereich zur Unterbringung und Betreuung unbegleiteter heranwachsender Flüchtlinge des Sozialreferates/Amt für Wohnen und Migration, der eine Sozialpädagogin zur nachgehenden Beratung einsetzt

REGSAM hat dazu ein Kooperationsgremium (KG) einberufen, zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern des Sozialbürgerhauses, sozialen Einrichtungen vor Ort sowie der Fachabteilungen und Steuerungsbereiche des Sozialreferates. Dieses Gremium hat die Aufgabe, die speziell für dieses Schwerpunktgebiet erforderlichen Ziele und Maßnahmen festzulegen und diese zur Umsetzung zu bringen. Die Prozessverantwortung trägt hierbei, in enger Abstimmung mit der zuständigen Sozialplanerin, die REGSAM-Moderatorin.

Im REGSAM-Schwerpunktgebiet „Alte Heimat“ gründete sich eine Initiative „Alte Heimat (AHA)“. Darin sind die Menschen, die in der Siedlung leben, mit 35 Mitgliedern organisiert. Sie repräsentiert einen Querschnitt der dortigen Bevölkerungsstruktur, hat sich in einem Entwicklungsprozess zwei Sprecherinnen und Sprecher gewählt, ein Logo entworfen und Themen benannt, bei denen sie aktiv werden will. Begleitet wurde der Prozess über Community Organizing, das von REGSAM in Auftrag gegeben wurde.

Die Ansprechpartnerin dafür ist Hester Butterfield, Geschäftsführerin des Forums Community Organizing FOCO e.V. und des Jane Addams Zentrums e.V. Das Jane Addams Zentrum e.V. hat einen ganzheitlichen Ansatz zur Begleitung und Integration von Flüchtlingen durch Beratungsangebote und Perspektivenentwicklung sowie gesellschaftliche Teilhabe, Förderung von Dialogen mit Nachbarinnen und Nachbarn und bürgerschaftliches Engagement junger Flüchtlinge.

Kooperationspartnerin ist die Katholische Stiftungshochschule (KSFH) München, die dort mit studentischen Hilfskräften die Arbeit unterstützt.

Themen in der Siedlung sind die Fragen der Sanierung des Viertels durch die GEWOFAG (städtebauliches Entwicklungskonzept siehe Punkt 1.1.4) sowie die Stärkung der Nachbarschaft (siehe Beschluss des Kommunalausschusses vom 18.04.2013, Siedlung „Alte Heimat“ am Kiem-Pauli-Weg). Die Bewohnerschaft ist geprägt durch einen hohen Anteil alter, alleinstehender, stark pflegebedürftiger Menschen, psychisch Kranker und - zum Teil ehemals – unbegleiteter heranwachsender Flüchtlinge aus Wohnprojekten des Sozialreferates/Amt für Wohnen und Migration für Zwischennutzungen.

1.1.3 Community Organizing

Organizing oder **Community Organizing** bezeichnet ein Bündel an Maßnahmen für die Mitgliedergewinnung – meist von Gewerkschaften, aber auch Kirchengemeinden – und für die Stärkung der eigenen Durchsetzungskraft, das in dieser Form erstmals in den Armenvierteln von Chicago in den 1920er Jahren angewandt wurde. Unter Anleitung von Community Organizern werden die Bewohnerinnen und Bewohner befähigt und bestärkt, aktiv für ihre eigenen Interessen und oft gegen die Interessen großer Unternehmen, einzelner Unternehmer oder mächtiger staatlicher Einrichtungen vorzugehen. Als Begründer des Community Organizing gilt Saul Alinsky.

Ein Community Organizer fördert durch:

- den Aufbau von Organisationen und deren Vernetzung
- Trainings, Coaching und Ausbildung
- Zuhörprozesse in Nachbarschaften und Gemeinwesen, Aktivierung, Versammlungen zur Festlegung von Forderungen und Zielsetzung, Aktionen und Verhandlung
- Öffentlichkeitsarbeit
- die Verbindung von Forschung und Lehre, insbesondere in der Gemeinwesenarbeit und Sozialen Arbeit
- die Kooperation mit gesellschaftlichen Organisationen.

Bis 31.12.2013 wurde das Community Organizing über REGSAM-Mittel und Sachkosten in einem geringen Umfang über den Fachbereich zur Unterbringung und Betreuung unbegleiteter heranwachsender Flüchtlinge finanziert.

Seit 01.01.2014 ist die Arbeit nicht finanziert.

Für die Übernahme der Honorarmittel i.H.v. 38.270 € wurde die Quartierbezogene Bewohnerarbeit im Juni 2013 von REGSAM und der Sozialplanung angefragt, diese im Rahmen eines Nachbarschaftsprojektes zu finanzieren.

Die AHA formuliert einen dringenden Bedarf an Räumen, die sie unabhängig von Öffnungszeiten des ASZ und auch für kleinere Veranstaltungen nutzen und selbst gestalten können.

1.1.4 Städtebauliches Entwicklungskonzept „Alte Heimat“

Der Kommunalausschuss des Stadtrates hat am 18.04.2013 beschlossen (siehe Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 11669), die Wohnsiedlung hinsichtlich des Gebäude- und Grundstücksbestands unter planerischen und bautechnischen Aspekten sowie unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner und des sozialen und wohnungspolitischen Handlungsbedarfes im Rahmen eines Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes untersuchen zu lassen.

Die Ziele des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes sind:

- Analyse des Baubestandes (auch unter Berücksichtigung von Denkmalschutzaspekten - „Zeitzeugen der Wiederaufbauära“);
- Untersuchung von Entwicklungsmöglichkeiten, Baurechtspotentialen und Nachverdichtungsmöglichkeiten;
- Prüfung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Handlungsvarianten;
- Prüfung sozialpolitischer Auswirkungen und Vorschläge für Szenarien zur Umsetzung der aufgrund des Entwicklungskonzeptes ermittelten Handlungsvarianten;

- Darstellung von Szenarien zur baulichen Abwicklung in Bauabschnitten und Aussagen zu Realisierungszeiträumen

Die Grundlagenermittlung soll ergebnisoffen erfolgen und mögliche Alternativen aufzeigen:

- Erhalt und Ertüchtigung des vorhandenen Gebäudebestandes, optional mit Prüfung der Möglichkeiten zur Aufstockung bzw. Teilaufstockung;
- Teilabbruch und/oder etwaige Nachverdichtungsmaßnahmen;
- das Städtebauliche Entwicklungskonzept sowie die Grundlagenermittlungen haben dabei den Stiftungszweck streng zu beachten.

Das Kommunalreferat hat dazu ein Angebot der GEWOFAG (gemeint ist hier die 100%-ige Tochtergesellschaft GEWOFAG Grundstücksgesellschaft mbH) angefordert.

In einer zweiten Stufe ist als Möglichkeit vorgesehen, einen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, um die optimale städtebauliche Lösung zu finden.

Zur Entscheidungsfindung sind noch weitere Untersuchungen notwendig. Dadurch zieht sich die Entscheidungsfindung über die zukünftigen baulichen Maßnahmen länger hin als erwartet.

1.1.5 Einbindung der Mieterinnen und Mieter (siehe Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 11669)

Die Planungsüberlegungen wurden bereits in der von REGSAM eingerichteten interdisziplinären „Koordinierungsgruppe Alte Heimat“ diskutiert. REGSAM organisiert im Auftrag des Sozialreferates regionale Netzwerke für Soziale Arbeit. Die Ziele im Rahmen der Schwerpunktarbeit sind, den sozialpolitischen Handlungsbedarf zu identifizieren, realistische Entwicklungsziele zu definieren, Ressourcen zu erfassen und durch vernetztes Handeln die Umsetzung zu managen. Die Entwicklung wird von den Mieterinnen und Mietern und den örtlichen beteiligten Sozialeinrichtungen mit großem Interesse verfolgt.

Es hat sich auch eine von der „Koordinierungsgruppe Alte Heimat“ begleitete Mieterinitiative „AHA – Alte Heimat Arbeitskreis“ gebildet, die mit Unterstützung der lokalen politischen Ebene den Erhalt der Wohnsiedlung entsprechend dem Stiftungszweck fordert.

Zielsetzung ist, dass die Stiftung im Kern nicht angetastet werden soll und der bezahlbare Wohnraum für die Bestandsmieterinnen und -mieter erhalten bleibt.

1.1.6 Bedarf für Quartierbezogene Bewohnerarbeit

Der AHA, die Fachbasis, REGSAM und die Sozialplanung sowie die Fachsteuerung des Sozialreferates/Amt für Soziale Sicherung sehen den dringenden Bedarf, den Prozess des Community Organizing fortzuführen, um die soziale Lage im Viertel weiter zu stabilisieren. Dem Engagement von Frau Hester Butterfield (Katholische Stiftungsfachhochschule München) ist es zu verdanken, dass dies trotz nicht gesicherter Finanzierung läuft. Aktionen und Maßnahmen zur Stärkung der Nachbarschaft sowie die Klärung der Raumfrage sind geplant. Auch die Gestaltung der Teilhabe und Mitbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner an der Zukunft des Viertels stehen zentral im Vordergrund und sollen professionell begleitet werden.

Die Prüfung des Sozialreferates/Amt für Wohnen und Migration hat ergeben, dass die Arbeit über die Quartierbezogene Bewohnerarbeit förderfähig ist, da die fachlichen Anforderungen erfüllt sind:

- Der Wohnungsbestand der Alten Heimat sowie des Thomas-Wimmer-Hauses umfasst 604 Wohneinheiten. Die Stiftungswohnungen sind nach Ablauf der Sozialwohnungsbindung komplett freifinanziert. Entsprechend den Stiftungsstatuten erfolgen die Wohnungsvermietungen an einem nach Stiftungssatzung bestimmten, bedürftigen Personenkreis. Die Wohnungsmieten richten sich nach den vom Stadtrat beschlossenen Mietobergrenzen (KSM).
- Der sozialpolitische Handlungsbedarf ist gegeben (vgl. Kriterien REGSAM-Schwerpunktgebiet).
- 100 % Themen der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit: Förderung der Nachbarschaft, Aufbau Hilfe zur Selbsthilfe, Teilhabe und Mitbestimmung, Aktivierung, Förderung Bürgerschaftliches Engagement, Zusammenarbeit Wohnbauunternehmen, Inklusion

1.1.7 Kooperationsgremium/Fachbeirat

Die Umsetzung des Konzeptes Bewohnerarbeit/Community Organizing wird durch die Fachabteilung „Quartierbezogene Bewohnerarbeit des Amtes für Wohnen und Migration gesteuert. Zwischen beiden Akteuren findet ein zeitlich und inhaltlich eng abgestimmter Handlungsprozess statt.

Das REGSAM-Schwerpunktgebiet endet im Sommer 2014. Die Form der weiteren Zusammenarbeit der Fachdienste, Referate und Steuerungsbereiche und politischen Akteure vor Ort im Rahmen der regulären REGSAM-Vernetzung wird derzeit im Kooperationsgremium entwickelt. Sie ist damit zukünftig gesichert. Zu den Aufgaben dieses zukünftigen Gremiums („Runder Tisch, Beirat, Arbeitskreis, etc.“) wird die Begleitung des weiteren Planungs- und Bauprozesses der Stiftungssiedlung Alte Heimat gehören. Inwieweit die Prozessverantwortung und -koordination auch zukünftig bei der REGSAM-Moderation verortet bleiben kann und soll, muss mit der Steuerung von REGSAM (S-Z-SP) und der REGSAM-Geschäftsführung gesondert verhandelt werden.

Das Kommunalreferat teilt hierzu mit:

„Nach Beendigung des REGSAM-Projektes „Schwerpunktgebiet mit besonderen Handlungsbedarf“ wird der Planungs- und Bauprozess der Stiftungssiedlung Alte Heimat und das Projekt Community Organizing im Rahmen der quartierbezogenen Bewohnerarbeit weiter durch ein Kooperationsgremium/Fachbeirat begleitet. Mit der Einrichtung dieses Gremiums wird die bisherige Einbindung der Fachdienste, Organisationen und politischen Akteure vor Ort strukturell auch in der Zukunft gesichert. Die Prozessverantwortung soll auch zukünftig bei REGSAM verortet bleiben.“

Das Sozialreferat vertritt dagegen die Auffassung, dass die Prozessverantwortung noch im Kooperationsgremium geklärt werden muss.

1.2 Trägerschaftsvergabe und Personelle Ausstattung

1.2.1 Direktvergabe der Trägerschaft an das Jane Addams Zentrum e.V.

Von den Akteuren vor Ort wird ausdrücklich gewünscht, dass die Arbeit durch die bisherige Community Organizerin fortgeführt werden kann. Sollte die Trägerschaft für die Nachbarschaftsarbeit ausgeschrieben werden, würde sich die Weiterführung der Arbeit vor Ort um mindestens sechs Monate verzögern. Damit besteht die Gefahr, dass die aufgebauten Beziehungen, die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger sowie das Engagement und die vielfältigen Kontakte diese Zeitspanne nicht überdauern. Es ist sehr sinnvoll und fachlich zu befürworten, den gestarteten Prozess so schnell wie möglich durch die finanzielle Absicherung fortführen zu können. Zudem sollte ein bekannter Träger den mühsam aufgebauten Zusammenhalt der Fachbasis stärken.

Möglich wird das durch die Vergabe der Trägerschaft an das Jane Addams Zentrum e.V. Dieser Verein hat sich die Arbeit mit Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten sowie die Förderung des Community Organizing zur Aufgabe gemacht und sich bereit erklärt, die Trägerschaft zu den genannten und erforderlichen Bedingungen zu übernehmen. Die bisherige Community Organizerin ist als Geschäftsführerin für den Verein tätig und konnte bisher viele zusätzliche Leistungen z.B. Schulung und Begleitung von Aktiven und Flüchtlingen in die bisherige Arbeit einbringen.

Das Jane Addams Zentrum e.V. erfüllt die Kriterien für eine bezuschussungsfähige Organisation (eingetragener Verein) und könnte die Arbeit sofort weiterführen.

1.2.2 Personelle Ausstattung

Die Nachbarschaftsarbeit in der „Alten Heimat“ wird mit der Methode des Community Organizings und mit Projektleitungsaufgaben ergänzt. Dafür ist insgesamt eine halbe Stelle sozialpädagogisches (oder vergleichbare Qualifikation) Fachpersonal vorgesehen sowie studentische Hilfskräfte auf Honorarbasis und eine Honorarkraft auf Mini-Job-Basis für die Verwaltung von Räumen.

1.2.3 Räumlichkeiten

Die Akteure der „Alten Heimat“ erhalten über diesen Beschluss die Möglichkeit, mit Unterstützung der Community Organizerin bis Ende des Jahres 2014 geeignete Räume für ein Nachbarschaftsprojekt zu finden und diese dann einmalig entsprechend der üblichen Einrichtung der Nachbarschaftstreffs zweckmäßig ausstatten.

1.3 Finanzierungsbedarf – Produkt 4.1.7 Quartierbezogene Bewohnerarbeit

Für die Nachbarschaftsarbeit in der „Alten Heimat“ ist für das Haushaltsjahr 2014 eine halbe Fachstelle Sozialpädagogik oder vergleichbare Qualifikation mit einer Vergütung vergleichbar mit TvöD SuED 12, sonstigen Personalkosten für Honorare und Verwaltung des Treffs sowie die Finanzierung von Sach- und Nebenkosten (inklusive zu erwartende Mietzahlungen) in Höhe von insgesamt 38.270 € erforderlich. Zusätzlich sind einmalige Mittel für die Erstausrüstung des Nachbarschaftstreffs in Höhe von 10.000 € zu berücksichtigen. Mietzahlungen fallen erst an, wenn geeignete Räume für die Nachbarschaftsarbeit gefunden wurden.

Die Berechnung basiert auf dem Zeitraum 01.05. bis 31.12.2014. Für die ganzjährige Finanzierung in den Folgejahren werden 49.000 € pro Jahr für Personal-, Sach- und Maßnahmekosten veranschlagt (ohne einmalige Investitionskosten, dafür 12 Monate Laufzeit).

1.3.1 Investitionskosten

Die Ersteinrichtungskosten für den Nachbarschaftstreff „Alte Heimat“ in Höhe von einmalig 10.000 € sind bisher noch nicht im Mehrjahresinvestitionsprogramm 2013 - 2017 veranschlagt. Dieses muss daher entsprechend ausgeweitet werden.

Die vorgelegten Berechnungen leiten sich aus Erfahrungswerten bestehender Einrichtungen in vergleichbarer Größe und Ausstattung ab.

1.3.2 Personal- und Sachkosten:

Die Personal- und Sachkosten für den Nachbarschaftstreff „Alte Heimat“ ergeben folgenden Zuschussbedarf:

Kosten		Nachbarschaftstreff „Alte Heimat“ voraussichtlich in 2014
Lfd. Personal- und Sachkosten		€
Sonstige Personalkosten (z.B. Honorarkräfte)		27.770,00 €
Sonstige Sachkosten ¹⁾		10.500,00 €
Erstausrüstungskosten	einmalig	10.000,00 €
Folgekosten gesamt (ohne Erstausrüstung)		38.270,00 €

¹⁾ darin enthalten sind Kosten für Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Reinigungskosten, sonst. Personalkosten, Verwaltungskosten sowie für den Nachbarschaftstreff berechneten Raum- und Nebenkostennebenkosten i.H.v. 10.500,00 €

Kosten

	dauerhaft	einmalig
Summe zahlungswirksame Kosten *	49.000,-- ab 2015	
davon:		
Personalauszahlungen		
Sachauszahlungen		
Transferauszahlungen	49.000,--	
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch:		
neue Stellen Träger (VZÄ):	0,5 VZÄ	
Nachrichtlich Investition		10.000,-- NBT „Alte Heimat“

* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden. Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

Die dargestellten Berechnungen leiten sich aus Erfahrungswerten schon bestehender, von freien Trägern im Auftrag des Landeshauptstadt München geführten, Nachbarschaftstreffs ab.

Somit ergibt sich voraussichtlich im Jahr 2014 ein Zuschussbedarf ab Mai 2014 in Höhe von 38.270 € (konsumtiv) und 10.000 € (investiv einmalig) und ab 2015 ein jährlicher Zuschussbedarf konsumtiv an den Träger in Höhe von 49.000 €. Mit dieser Zuschusssumme stellt der Träger u. a. das gesamte Personal. Der Landeshauptstadt München entstehen somit keine personellen Folgekosten.

2. Eilbedürftigkeit**Begründung für die frühzeitige Befassung des Stadtrates**

Zur Sicherung der Netzwerke und der Fortführung der Arbeit community organizing im Quartier „Alte Heimat“ ist eine umgehende Finanzierung der fachprofessionellen Dienste durch die Deckung der Aufwendungen für Personalkosten herbeizuführen. Ein Aufschub der Maßnahme gefährdet unmittelbar die bislang erreichte Stabilisierung des Quartiers für besonders von sozialer Benachteiligung betroffene Bevölkerungsgruppen. Die strategischen Ziele des Sozialreferates (A2, A3 und A4 sowie B3) für 2014 werden dadurch nachhaltig erreicht und gesichert.

Es ist daher dringend eine zeitige Befassung und Entscheidung des Stadtrates erforderlich.

Es wird berücksichtigt, dass die Kosten erst nach Genehmigung des Haushalts und Bekanntgabe der Haushaltssatzung 2014 zahlungswirksam werden dürfen.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Beschlussvorlage ist mit der Stadtkämmerei und dem Kommunalreferat abgestimmt.

Der Korreferentin/dem Korreferenten des Sozialreferates, der Stadtkämmerei, dem Personal- und Organisationsreferat, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Kommunalreferat, der Frauengleichstellungsstelle, dem Direktorium/Gesamtstädtische Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement, dem Referat für Bildung und Sport, dem Vorsitzenden, den Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprechern und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Das Sozialreferat wird beauftragt, die Trägerschaft für das Nachbarschaftsprojekt „Alte Heimat“/Kiem-Pauli-Weg im 25. Stadtbezirk direkt an das Jane Addams Zentrum e.V. zu vergeben.
2. Das Sozialreferat wird beauftragt, für die geplante Nachbarschaftsarbeit „Alte Heimat“ im 25. Stadtbezirk die Projektmittel und Personalausstattung i.H.v. 38.270 € ab 01.05.2014 für das Haushaltsjahr 2014 zur Verfügung zu stellen. Die Finanzierung des in 2014 einmaligen Bedarfs erfolgt aus Restmitteln der Finanzposition 4707.7000.0000.3, Innenauftrag 603900113.
3. Das Sozialreferat wird beauftragt, die Projektmittel für die Nachbarschaftsarbeit „Alte Heimat“ ab 2015 zusätzlich im Rahmen der Haushaltsanmeldung dauerhaft anzumelden. Das Produktkostenbudget des Produkts 60.4.1.7 (Finanzposition 4707.700.0000.3, Innenauftrag 60 3900 113) erhöht sich ab 2015 zahlungswirksam um 49.000 € jährlich.
4. Der Finanzierung der einmalig anfallenden Erstausrüstungskosten für den Nachbarschaftstreff „Alte Heimat“ in Höhe von 10.000 € und deren Deckung aus Ausgabereserven von Fipo 4351.935.9330.6 wird zugestimmt. Die MIP-Planung 2013 – 2017 wird hinsichtlich dem Resteübertrag entsprechend angepasst.

5. Das Mehrjahresinvestitionsprogramms 2013 bis 2017 wird in Investitionsliste 1, Unterabschnitt 4351, Maßnahmennummer 7920, wie folgt geändert:

MIP neu

IL 1, 4351.7920 – NBT „Alte Heimat“ Kiem-Pauli-Weg, Erstaussstattung

4351.7920	Gesamtkosten in 1.000 €	Finanzierung bis 2012	Summe 2013-2017	2013	2014	2015	2016	2017 ff.
E (935)	10	0	10	0	10	0	0	
Summe	10	0	10	0	10	0	0	

6. Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Finanzierungsmoratorium.
Die Eilbedürftigkeit für das Projekt wird aufgrund des Bedarfes der Fortführung der bereits geleisteten Vorarbeit über die REGSAM-Schwerpunktarbeit und den erfolgreichen Aktivierungen anerkannt, um die initiierten Prozesse nachhaltig weiterführen zu können.
7. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die/Der Vorsitzende

Die Referentin

Bürgermeister/-in

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das **Direktorium – Dokumentationsstelle**
an die **Stadtkämmerei**
an die **Stadtkämmerei, HA II/11**
an die **Stadtkämmerei, HA II/12**
an das **Revisionsamt**
z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An den **Vorsitzenden, die Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher, die/den Kinderbeauftragte/n und die Jugendbeauftragte/n des Bezirksausschusses des 25. Stadtbezirkes (9-fach)**
An das **Kommunalreferat**
An das **Sozialreferat, S-Z-F/H-PV (2-fach)**
An das **Sozialreferat, S-Z-F/H-AV**
An das **Sozialreferat, S-Z-F/H**
An das **Sozialreferat, S-III-LG-F**
An das **Sozialreferat, S-Z-SP**
An das **Sozialreferat, S-III-M**
An das **Sozialreferat, S-Z-dIKA**
An das **Sozialreferat, S-I-A 2**
An die **Frauengleichstellungsstelle**
An das **Referat für Stadtplanung und Bauordnung**
z.K.

Am

I.A.